Bericht über die Verhandlungen der zu Moose Jaw abgehaltenen Konvention der ländlichen Munizipalitäten Saskatchewans.

Bei der am Mittwoch, den 6. März, morgens, eröffneten 13. jährlichen Konvention der Vereinigung Ländlicher Munizipalitäten der Provinz Saskatchewan waren mehr als 600 Delegierte anwesend. Nach einer kleinen Begrüßungsansprache von seiten des Präsidenten der Vereinigung bewillkommnete Bürgermeister Davidson die Delegierten im Namen der Stadt. Er wies auf die riesigen Fortschritte hin, die im Westen erzielt würden, und die an die einzelnen Munizipalitäten, insbesondere was den Bau von guten Wegen anbetrifft, ganz besondere große Anforderungen stellten. Präsident Hamilton legte seiner Ansprache ebenfalls das Thema „Gute Wege für die Provinz" zu Grunde. Er ersuchte um treue Zusammenarbeit der einzelnen Munizipalitäten bei dem Bau und der Unterhaltung von Wegen. Er sagte, es komme in diesen Kriegszeiten weniger auf den Bau von Wegen an, abgesehen von dem Wege, der nach Berlin führe, — und dies sei der einzige Weg, den es sich augenblicklich zu bauen lohne — als auf die Richtung, die bei der Unterhaltung und der Anlage der Wege eingeschlagen werde. Er sagte wörtlich: „Man hört überall das nachdrückliche Verlangen nach besseren Wegen, nach einer anderen Art von Wegen. Das Automobil hat unser Leben verändert. Dieses Beförderungsmittel gehört nicht mehr ausschließlich den Reichen. Fast alle von uns haben Automobile. Wir legen mit dem Automobil auf unseren Fahrten größere Entfernungen zurück. Neben den Wegen, die nach unseren Märkten führen, brauchen wir Wege, die von Ortschaft zu Ortschaft, von Zentrum zu Zentrum führen, provinziale Wege und inter-provinziale Wege. Diese fortlaufenden Wege werden die Zusammenarbeit der aneinanderstoßenden einzelnen Munizipalitäten erheischen, die andererseits wieder mit der Regierung Hand in Hand gehen müssen. Es ist hier zu wissen notwendig, welchen Anteil die Provinzialregierung in der Angelegenheit des Wegebaues und der Wegeunterhaltung zu übernehmen gesonnen ist, und welchen Anteil unsere Munizipalräte an dieser Sache nehmen werden. Jeder hat eine Pflicht zu erfüllen. Wir müssen eine bestimmte Richtung einschlagen, wenn dem Verlangen des Volkes unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Oekonomie und Wirksamkeit Rechnung getragen werden soll. Aus diesem Grunde haben wir den kürzlich ernannten Wegebauminister, Herrn Latta, ersucht, eine Ansprache auf dieser unserer Konvention zu halten. Wir hoffen, daß wir bei der Besprechung dieses Themas zu einer Einigung gelangen werden, die sich zufriedenstellend für die Regierung, die Munizipalitäten und das Volk der Provinz erweisen wird. Der Redner ersuchte, in Anbetracht der für Weizen geltenden hohen Preise nicht die Schweinezucht aus dem Auge zu lassen. Es sei eine patriotische Pflicht eines jeden Farmers, die Schweinezucht zu verdoppeln. Im Verhältnis zu den Opfern, die von den andischen Truppen an der Front gebracht würden, bedeute das Opfer, das von den Farmern zu bringen sei, sehr wenig."

Herr Hingley verlas hierauf den Bericht des Sekretärs, der von der Konvention angenommen wurde. Die Arbeit des sogenannten „Stationery and Supply Committees" wurde in dem Bericht als zufriedenstellend erklärt, es wurde jedoch darauf hingewiesen, daß eine größere Unterstützung dieser Abteilung notwendig sei. Die Abteilung habe im ersten Jahre ihrer Arbeit das Geschäftsjahr mit einem Verlust abgeschlossen, im vergangenen Jahre jedoch sei ein Reingewinn von $2100 erzielt worden. Es sei zu bedauern, daß die Abteilung nicht von den Munizipalitäten in der gehörigen Weise beim Ankauf von Abflußröhren, Wegeschaufeln etc. berücksichtigt worden sei. Was dagegen die Geschäfte in Drucksachen anbetreffe, so seien dieselben zufriedenstellender Art gewesen. In dem Bericht wurde zu verstehen gegeben, daß, wenn die finanzielle Lage der Abteilung sich bessern sollte, eine eigene Druckerei angeschafft werden würde.

In der Sitzung am Nachmittage wurden 31 Resolutionen zur Beratung eingebracht. Am Abend desselben Tages hielt Herr Langley, der Minister für munizipale Angelegenheiten, eine Ansprache, nach deren Abschluß ihm von den Anwesenden eine riesige Demonstration dargebracht wurde. Herr Langley sprach von der unbedingten Notwendigkeit der Produktionserhöhung in den Jahren 1918 und 1919, wenn man nicht wolle, daß die Alliierten Mangel leiden sollten. Herr Langley nahm die Rednertribüne während der ganzen Abendstunden ein. Im Laufe seiner Rede behandelte er wichtige Fragen, denen sich die verschiedenen Munizipalitäten augenblicklich gegenübergestellt sehen. Der Redner befaßte sich des Längeren mit Gesundheits- und Erziehungsfragen. Er trat für eine Vergrößerung der alten Schuldistrikte bis zur Größe der Munizipalitäten ein und schlug vor, daß die Schulangelegenheiten in solchen Gebieten von einer ähnlichen Behörde verwaltet werden sollten, wie es augenblicklich die Munizipalitäten durch die Munizipalräte würden. Herrn Langley dürften niemals zuvor, seitdem er im öffentlichen Leben steht, ähnliche Ovationen dargebracht worden sein, wie sie ihm des Oefteren an diesem Abend dargebracht wurden. Er berührte in seiner Ansprache auch die Frage der unbebauten Ländereien in der Provinz und sagte, daß er stets, seitdem er der Legislatur angehöre, für eine besondere Besteuerung solcher Ländereien eingetreten sei, die sich in den Händen von Spekulanten befunden hätten und nicht bearbeitet gewesen seien. Im Jahre 1912 habe er die Vorlage in der Legislatur eingebracht, durch die das Prinzip der „Surtax" zur Anwendung gebracht worden sei. Die Provinz Alberta habe darauf einen ähnlichen Schritt unternommen, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Provinzialkasse dieser Regierung die gesamten so auferlegten Spezialsteuern gleich von Anfang an eingesteckt habe, wohingegen in Saskatchewan, die Munizipalitäten bis jetzt den Hauptvorteil von der Einführung der „Surtax" gehabt hätten.

Inbezug auf die dringend notwendige größere Produktion kam Herr Langley auf den vor einiger Zeit von ihm vorgeschlagenen Plan zu sprechen, wodurch eine größere Produktion erzielt werden könne. Er sagte, daß er vor einigen Tagen einen Brief von Hon. T. A. Crear erhalten habe, in dem dieser erklärt habe, daß, wenn Canada während der Jahre 1918 und 1919 nicht sein Größtmöglichstes im Interesse vermehrter Produktion tun werde, die Gefahr bestehe, daß die deutsche Drohung der Aushungerung der Alliierten zur Tatsache werde. Er wies hier auf die von Herrn Dunning im Interesse der Lebensmittel-Kontrollbehörde geleistete Arbeit hin und sagte, daß Dunning unter den Strapazen der Arbeit sichtlich altere.

Am Nachmittage wurde mit der Beratung der eingebrachten Resolutionen begonnen. Personen, die lediglich als Besucher galten, war nicht gestattet zu stimmen, sie durften jedoch Resolutionen einbringen und sich zu denselben äußern. Die erste Resolution, die behandelt wurde, war patriotischer Natur; sie wurde von der ländlichen Munizipalität „Corn" eingebracht und trat dafür ein, daß die Munizipalitäten die Regierung in jeder Weise bei der Fortführung des Krieges unterstützen sollten. Die Resolution wurde unter dem Singen der Nationalhymne angenommen. Eine Resolution, durch welche die ländlichen Munizipalitäten sich verpflichteten, der Bewegung über größere Produktion jede Hülfe angedeihen zu lassen, wurde ebenfalls angenommen. Das Einbringen einer Resolution, in der dafür eingetreten wurde, daß Reeves, ehe sie erwählt werden können, die englische Sprache in Wort und Schrift beherrschen müssen, rief lebhaften Beifall hervor. Einer der Delegierten ging sogar soweit, dasselbe von den Räten der Munizipalitäten zu verlangen. Dieser Vorschlag fand jedoch weniger große Sympathie, da nach Ansicht einer großen Mehrzahl der Delegierten die Anwendung einer solchen Maßnahme solche Distrikte zu schwer träfen, in denen die Ausländer vornehmlich vertreten seien. Die Resolution betreffs der Reeves, die übrigens bereits zweimal vorher auf Konventionen gestellt worden war, wurde angenommen. Die nächste Resolution, die angenommen wurde, trat für eine einheitliche Sprache, die englische, in den Schulen ein. Nach dieser gelangte eine Resolution zur Sprache, die für die Auferlegung von am Ende des Jahres nicht zurückgezahlten Geldern, die für den Ankauf von Saat von der Munizipalität vorgestreckt worden sind, als Steuer eingetreten wird. Die Resolution wurde angenommen. Nach Erledigung dieser Frage gelangte das neue Gesetz, durch das die Regierung in Zukunft alle die bisher den Munizipalitäten für „Surtax" zugeflossenen Gelder erhält, zu einer gründlichen Besprechung. Diese Frage schien ein lebhaftes Interesse unter den anwesenden Delegierten erweckt zu haben, und sie wurde deshalb mehr als irgendeine andere diskutiert. Einige der Delegierten waren der Ansicht, daß diese Sondereinnahmen in erster Linie den Munizipalitäten zukommen würden, da die Arbeit der ansässigen Farmer dem Land der Spekulanten zu einem höheren Wert verholfen habe. Es wurde darauf hingewiesen, daß manche Munizipalitäten durch das neue Gesetz zwischen $2000 bis $3000 einbüßen würden, und daß die neue Maßnahme ganz besonders in der jetzigen Zeit sie sehr schwer treffen würde. Ein Besucher sagte, daß er mit großem Interesse die Entscheidung von Richter Brown gelesen habe, die dieser in der Klagesache wegen der „Surtax" gegen die Hudsons Bay Co. gefällt habe. Er sagte, Generalanwalt Turgeon habe in seiner Rechtsausführung in diesem Prozeß darauf hingewiesen, daß die „Surtax" zum Besten der Munizipalitäten eingeführt worden sei. Einer der Delegierten nahm Partei für die Regierung. Er sagte, daß in der augenblicklichen Zeit die Regierung Mittel brauche, und daß der einzige Weg, um diese zu erlangen, der sei, das Land zu besteuern. Die hierauf bezügliche Resolution, die den von der Regierung unternommenen Schritt der Besteuerung nach den Bestimmungen des neuen sogenannten „Wild Lands Act" verdammte, wurde trotzdem mit überwältigender Mehrheit angenommen. Es wurde weiter eine Resolution resp. ein Nachtrag zu einer solchen angenommen, daß von den durch die Annahme des „Wild Lands Acts" der Regierung zufallenden Steuergeldern die Munizipalitäten von der Regierung mindestens ein solcher Betrag zurückvergütet erhalten sollten, wie er der früheren „Surtax" entspreche.

Als nächster Redner betrat Herr Latta, der neuernannte Minister für Wegebauten, die Rednertribüne.

Herr Latta gab den Anwesenden Einblick in einen Plan, den die Regierung mit Unterstützung der Munizipalitäten in Zukunft beim Wegebau zu verfolgen gedenkt. Der Plan wird den einzelnen Munizipalitäten in der nahen Zukunft vom Ministerium aus gedruckt übersandt werden. Es besteht die Absicht, die Munizipalitäten zu ersuchen, an die Regierung eine Zeichnung des Distriktes einer jeden einzelnen Munizipalität einzusenden, auf der vor allen Dingen alle Hochwege verzeichnet sein sollen, die durch besiedelte Distrikte nach Märkten, Ortschaften und Elevatoren führen. Wenn diese Pläne alle bei der Regierung eingelaufen sein werden, wird aus ihnen eine einheitliche Karte hergestellt werden, aus der denn zu ersehen ist, wo die einzelnen sogenannten durchgehenden Wege eine Verbindung haben und wo nicht. Wo immer eine solche Verbindung nicht besteht, wird sich die Regierung mit der Munizipalität verständigen, um eine Regelung der Frage herbeizuführen, die denn im Interesse aller Parteien erfolgen dürfte. Es wird in Vorschlag gebracht werden, daß alle Wege, über die hauptsächlich ein lokaler Verkehr stattfindet, von den Munizipalitäten gebaut werden sollen, wohingegen Wege, über die der Verkehr mehr allgemeiner Natur ist, von der Regierung hergestellt werden sollen. Die Provinz soll in Divisionen eingeteilt und ein Superintendent für Hochwegebau ernannt werden. Für jede Division soll weiter ein Superintendent ernannt werden, der das Bindeglied zwischen der Regierung und den Munizipalitäten bilden soll. Herr Latta ließ durchblicken, daß, solange der Krieg andaure, wenig große Arbeiten unternommen werden könnten.

Als Nächstes wurde beschlossen, die nächstjährige Konvention zu Regina abzuhalten.

T. M. Molloy, der Kommissar des Arbeiterbüros der Provinzialregierung, Abteilung für Landwirtschaft, gab am folgenden Tage vor der Konvention bekannt, was von seiten der Regierung alles getan worden sei und noch getan werden würde, um in diesem Frühjahr dem Mangel an Arbeitskräften auf den Farmen abzuhelfen. Herr Molloy behandelte das Thema ziemlich ausführlich, und es führt zu weit, hier auf alles Einzelne einzugehen. Erwähnt sei, daß, wie Herr Molloy sagt, neben den Farmern, die dauernd in dieser Provinz auf dem Lande ansässig sind, noch 10,000 Mann benötigt werden, um der Arbeit in diesem Frühjahr gerecht zu werden; daß die Regierung innerhalb der nächsten zwei Wochen Redner oder Organisatoren nach fast allen Städten und Ortschaften der Provinz aussenden werde, um bei der Gründung von lokalen Organisationen (Arbeiterkomitees) behülflich zu sein, und daß die Organisationen alles in ihrer Macht tun sollten, um Leute jeden Standes aus ihren einzelnen Distrikten und Gemeinden für Farmarbeiten zu erlangen. Was die diesen Arbeitern zu zahlenden Löhne anbelangt, so war Herr Molloy der Ansicht, daß die Farmer wohl in diesem Jahre höhere Löhne zahlen müßten, als dies zuvor der Fall gewesen sei, und zwar hauptsächlich deswegen, weil viele ledigen Leute nach der Front oder zur Verrichtung von sonstigen Diensten ausgerückt seien und diese Arbeiter nunmehr zum größten Teile von verheirateten Leuten versehen werden müßten. Herr Molloy appellierte an das patriotische Gefühl der Farmer, einen genügend hohen Lohn zu bieten, damit die in den Städten wohnenden Leute angespornt würden, im Frühjahr auf die Farmen zu gehen, und damit auch nicht ein Acker Landes unbebaut liegen bliebe. Herr Molloy war der Ansicht, daß in diesem Jahre von fachkundigen Arbeitern ein Lohn von $60 bis $65 per Monat verlangt werden würde. Er sagte, daß die Regierung keine Bekanntmachungen in den Vereinigten Staaten erlassen könne, um Arbeiter von jenseits der Grenze zu erlangen. Alles was getan werden könne, sei, sich — er meinte hier die Farmer — persönlich — mit Freunden oder Bekannten in den Staaten wegen der Erlangung von Arbeitern in Verbindung zu setzen. Am selben Tage, Donnerstag, den 7., erstand eine neue Vereinigung und zwar wurde der „Western Canada Municipal Council" für die drei Prärieprovinzen gegründet. Es wurde beschlossen, daß Vertreter von städtischen wie ländlichen Munizipalitäten zur Vereinigung zugelassen werden sollten. Herr Hamilton, der Präsident der Saskatchewaner Vereinigung ländlicher Munizipalitäten, ist der Vorsitzende, und Herr Hingley, der Sekretär-Schatzmeister der Saskatchewaner Vereinigung ländlicher Munizipalitäten, der Sekretär dieses neugegründeten Rates. Das Ziel, das sich der neue Rat gesteckt hat, ist, seine Mitglieder in die Lage zu versetzen, munizipale Angelegenheiten, wie sie in den westlichen Prärieprovinzen auftauchen, studieren zu können, um einheitlich zur Erlangung von Gesetzesmaßnahmen bei den resp. Regierungen vorstellig werden zu können.

In der Sitzung am selben Tage erschien ein Soldat F. Baker mit Namen auf der Rednertribüne, um den Delegierten den Standpunkt der Kriegsveteranen bezüglich des Regierungsplanes der Landansiedlung bekannt zu geben. Der Soldat vertrat den Standpunkt, daß eine Viertelsection Land für einen Soldaten nicht ausreichend sei, ebenso genügten $2000, wie sie die Regierung den Ansiedlern zu leihen versprochen habe, nicht. Der Vertreter der Kriegsveteranen verlangte für die Soldaten Heimstätten von je 320 Acker Größe und eine finanzielle Hülfe von $5000 pro Kopf.

Es gelangte weiter die Mennoniten-Schulfrage und erneut die Arbeiterfrage zur Besprechung. Bezüglich der Mennoniten-Schulen wurde eine Resolution angenommen, die Regierung zu ersuchen, in den mennonitischen Distrikten in den Schulen nur die Benutzung der englischen Sprache zu gestatten, und bezüglich der Arbeiterfrage in der Provinz war es diesmal der Landwirtschaftsminister Hon. W. R. Motherwell selbst, der eine längere Ansprache hielt und für gewisse Maßnahmen eintrat, die zur Besserung der Zustände beitragen würden. Herr Motherwell hatte anscheinend wenig gegen eine Einführung der gelben Rasse zu Arbeitszwecken anzuführen. Er trat ferner für eine Kultivierung der in der Provinz zurückgestellten Schulländereien ein.

Am letzten Sitzungstage der Konvention hielt Herr Bayne, der Hülfsminister für munizipale Angelegenheiten, eine längere Ansprache, auf der er an das ideale und patriotische Gefühl der Anwesenden wie aller Farmer appellierte. Er verteidigte den „Wild Land Tax Act", da, wie er sagte, die Regierung auf irgendeine Art Gelder beschaffen müsse, um die ins Unendliche gestiegenen Ausgaben decken zu können.

Am Freitag, den 8., kurz nach 6 Uhr abends wurde die Konvention geschlossen. Während der letzten Stunden gelangten noch sehr wichtige Fragen zur Debatte. Es wurde der Beschluß gefaßt, für die Vereinigung die Dienste eines Rechtsbeistandes dauernd zu sichern. Es soll dafür ein jährliches Honorar bewilligt werden. Eine der möglicherweise weitreichendsten Maßnahmen war die Annahme einer Resolution, in der verlangt wird, daß Soldaten aus den Distrikten der einzelnen Munizipalitäten, die zur Zeit der Abhaltung der Munizipalwahl abwesend sind, das Recht zugestanden werden soll, zu wählen, wo immer sie sind. Die Maßnahme richtet sich allem Anscheine nach gegen den Einfluß der Eingewanderten.

Der Bericht des Bücherrevisors zeigte, daß die Vereinigung aus ihrem Vermögen Siegesanleihescheine im Werte von $1290.00 erstanden hat und weiter über ein Bankguthaben von $1123.61 verfügt.

Sichere Heilung für Kranke durch das wunderwirkende
Exanthematische-Heilmittel
(auch Bouveschdismus genannt)
Erläuternde Zirkulare werden portofrei eingesandt. Nur einzig allein echt zu haben von
JOHN LINDEN
Spezialarzt und alleiniger Verfertiger des echten reinen Exanthematischen Heilmittel.
Office und Res.: 3306 Scobeck Ave., E. 9 Letter Drawer 396, Cleveland, Ohio
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

SANTAL CAPSULES MIDY
Diese kleinen Kapseln sind besser als Balsam von Copaiba, Cubebs oder Einspritzungen u. heilen in 24 Stunden dieselben Krankheiten ohne Berufsstörungen. Ueberall erhältlich. MIDY

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Trauen Sie sich Köstliches, schäumendes
Echtes Lagerbier
selbst zu Hause mit unserem unübertroffenen
Deutschen Bierextrakt
Leicht und ohne viel Kosten herzustellen. Einfache Gebrauchsanweisung in deutscher und englischer Sprache.
Verstößt nicht gegen das Temperenzgesetz
Musterkanne .....$ .50
Größere Kanne 1.25
Gegen Voreinsendung des Betrages liefern wir portofrei überall hin.
Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Vertreter und Agenten gesucht.
Alleinige Lieferanten:
Hop-Malt Company, Limited
92 King Street West,
Dep. F. F.
Hamilton — Ontario

Economy Mail Order House

Erstklassiges Versandhaus von Bier, Wein, Spirituosen und Likören nach Ontario, Saskatchewan, Alberta und Britisch Columbia.

236 Main Str. Phone M. 3476 Winnipeg, Man.

Achtung! — Gänzliche Prohibition vom 1. April 1918. — Achtung!

Winnipeg, Man., den 1. Februar 1918.

Das Ottawa-Gesetz vom 23. Dezember 1917 hat beschlossen, daß vom 1. April d. J. keine Spirituosen mehr nach keiner Provinz Canadas versandt werden dürfen, und daß diese gänzliche Prohibition ein Jahr nach dem Abschlusse des gegenwärtigen Krieges in Kraft bleibe.

Wollen Sie dies genau beachten, was dieses Gesetz bedeutet. Nach dem 1. April schon wird man für die Dauer von zwei, drei oder sogar noch mehreren Jahren nirgends einen Tropfen irgend welcher Liköre bekommen können.

Die Likörhändler behaupten, daß gegen Ende März d. J. eine Flasche Branntwein bis zu einem Preise von $10.00 steigen wird. Sie sollten sich hiermit rechtzeitig versehen und einen größeren Vorrat an Spirituosen für die Dauer von wenigstens einem Jahre sichern.

Seien Sie aber beim Einkaufe sehr vorsichtig und bestellen Sie Ihren Bedarf nur bei verlässlichen Firmen, da gegenwärtig vielfach statt der verlangten Getränke von unverläßlichen Firmen ganz minderwertige versandt werden könnten.

Kaufen Sie bald und bestellen Sie gleich ein größeres Quantum.

Unsere Firma ist eine der ältesten und zuverlässigsten Liquor-Handlungen. Unsere Preise sind verhältnismäßig zu der Qualität unserer Waren äußerst mäßig, und außerdem liefern wir bei größeren Bestellungen zum Andenken an unsere Firma ein entsprechendes praktisches Geschenk, deren auserwählte Sorte wir Ihnen in Abbildungen machen.

ECONOMY MAIL ORDER HOUSE

Preisliste

Jede Bestellung wird an demselben Tage erledigt.
Keine Zuschläge für Kriegssteuer, Fässer, Krüge und Verpackung.
Nur bei Bierbestellung ein Deposit für jedes 4 Gall. Faß $2.00, für jedes 8 Gall. Faß $3.00 erforderlich.
Bei Bestellungen in Kisten gewähren wir 10 Prozent Diskont.

Jede Kiste enthält 12 Flaschen

Spirit—Alkohol	Kunde Flasche	Imp. Qt.	1 Gall.	5 Gall.	10 Gall.
Pure Spirits, 65 O.P.	$1.60	$2.10	$8.75	$42.50	$82.50
Pure Spirits, 50 O.P.	1.50	2.00	8.25	40.00	77.50
Russian Wodka	1.60	2.10	8.75	42.50	82.50
Austrian Himalbubda	1.60	2.10	8.75	42.50	82.50
Proof-Alkohol			7.00	33.00	65.00
Rye					
10-year-old Rye	1.20	1.50	4.45	21.75	40.00
7-year-old Rye	.95	1.25	4.10	19.75	37.50
5-year-old Rye		....	3.75	17.50	35.50
Walker's Imperial	1.25	1.60	5.50	26.00	50.00
Walker's Canadian Club	1.50	1.75	6.50	30.00	55.00
G. & B.-Ordinary	1.25	1.50	5.75	27.50	45.00
G. & B. Special	1.35	1.60	6.00	28.00	55.00
Corby's Majestic	1.20	1.35	5.50	26.00	50.00
Finest Old Rye	1.20	1.35	5.25	25.00	47.50
Malt					
Finest Old Malt	$1.25	$1.50	$6.00	$28.00	$55.00
10-year-old Malt	1.10	1.35	5.00	25.00	47.50
7-year-old Malt	.95	1.20	4.75	22.00	45.00
5-year-old Malt		....	4.50	22.00	42.50
Scotch					
Dewar's Special	$2.00	....	$10.00	$47.50	$92.00
Dewar's Blue Label	2.25	....	11.00	52.50	100.00
Dewar's Special Liqueur	2.50	....	12.00	57.50	110.00
Train & McIntyre Veteran	2.00	....	10.00	47.50	92.50
Train & McIntyre Special	2.40	3.00	10.00	47.50	92.50
Train & McIntyre, Grch Label	2.50	....	11.00	52.50	100.00
Buchanan's Black & White	2.50				
House of Lord Scotch	1.50	1.75	9.25	45.00	87.50
Melrose Scotch	1.25	1.60	6.00	27.50	55.00
McAllister Rare Old Scotch	2.00	2.50	8.00	40.00	77.50
McGregor Scotch	1.50	2.00	7.50	37.50	70.00
Munroe & Co. Gold Label	2.00	2.50	8.50	40.00	77.50
Special Scotch Whischey	1.50	1.75	6.50	32.50	60.00
John Collins	2.50	3.00	12.00	57.50	110.00
15 Years Scotch	1.75	2.00	7.50	35.00	72.50
Irish Whiskey					
Superior Old Irish	$1.50	$2.00	$6.50	$32.50	$60.00
Henry Thompson, Dublin	1.50	1.75	6.00	27.50	55.00
Burke's Three Star	2.00	2.50	11.00	55.00	100.00
Meehan & Co. Three Star	1.50	1.75	6.00	27.50	55.00
Brandy — Cognac					
Hennessy's 1 Star Brandy	$2.25		$10.00	$47.50	$92.50
Hennessy's 3 Star Brandy	2.75		12.00	55.00	105.00
Martel's 1 Star Brandy	2.25		10.00	47.50	92.50
Martel's 3 Star Brandy	2.75		12.00	55.00	105.00
Lavellier Three Star	1.25		7.50	37.00	67.50
Dupuy & Cie Cognac	2.75		12.00	55.00	105.00
Carnot Cognac Blue Label	2.00		9.00	42.50	90.00
Fine Old Brandy	1.50		6.50	30.00	57.50
Fraplin, 20 years	2.50		10.00	47.50	90.00
Rum					
Fine Old Jamaica Rum	$1.50	$2.00	$7.50	$35.00	$65.00
Old London Dock Rum	1.20	1.75	6.00	28.00	55.00
Very Old Rum	1.75	2.00	8.00	37.00	70.00
Economy Special Jamaica Rum	2.00	2.50	10.00	47.00	95.00

	Kunde Flasche	Imp. Qt.	1 Gall.	5 Gall.	10 Gall.
Gin					
Belcher's Gold Cross	$1.75		$8.00	$37.00	$70.00
Jahn de Kuyper	2.00		8.50	40.00	75.00
Economy Special Imperial Gin	1.05		7.25	32.00	60.00
Holland Gin	1.25	1.75	7.50	35.00	65.00
Extra Special Holland Gin	1.50	1.75	7.75	36.00	69.00
Liqueurs					
Cherry Brandy	$1.00		$11.00		
Cherry Brandy, Special	1.25		13.50		
Blackberry Brandy	1.00		11.00		
Blackberry Brandy, Special	1.25		13.50		
Kummel	1.25		13.50		
Kummel, Special	1.50		16.50		
Apricot Brandy	1.25		13.50		
Apricot Brandy, Special	1.50		16.50		
Creme de Menthe	1.25		13.50		
Creme de Menthe	1.50		16.50		
Creme de Menthe B & A Cle	1.75		19.00		
Natur-, Port- und Sherry-Weine					
Canadian Nature Wine	$ .50	$5.50	$1.90	$9.00	$17.00
Fine Old Port	.65	7.00	2.25	11.00	20.00
Superior Port Wine	.75	8.00			
Graham & Son, Oporto	.85	9.25			
Morano & Co. Invalid Port	1.25	13.50			
Fine Old Port, Black Label	1.00	11.00			
Fine Old Sherry Wine	1.00	11.00			
Economy Special Sherry	1.25	13.50			
P. O. P. Oporto	1.50	16.25			
Import. Wine			2.50	12.00	
Very Old Port			4.00	18.50	
Economy Special Port			6.00	27.00	

Special Wine-O La Invalid Port Reg. $25.00 — Special $15.00 per Kiste. — 1 Gall. $8.00, 5 Gall. $35.00, 10 Gall. $76.00.

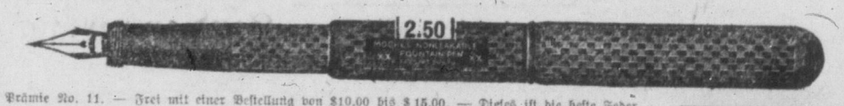
Keine Zuschläge für Kriegssteuer, Fässer, Krüge und Verpackung.

Drewry's Ale, Lager und Stout	
1 Faß, 10 Dutzend Pints	$13.00
1 Faß, 6 Dutzend Quarts	13.00
1 Kiste, 2 Dutzend Pints	2.40
1 Kiste, 1 Dutzend Quarts	2.40
½ Faß, 8 Gallonen	3.00
¼ Faß, 4 Gallonen	1.50
Calgary Bier	
1 Faß, 10 Dutzend Pints	$14.00
1 Faß, 6 Dutzend Quarts	14.00
1 Kiste, 2 Dutzend Pints	3.20
1 Kiste, 1 Dutzend Quarts	2.50
Guinness' Stout und Bass Ale	
1 Kiste, 1 Dutzend Pints	$2.50

Bei Bierbestellungen bitte als Deposit für jedes 4 Gall. Faß $2.00, für jedes 8 Gall. Faß $3.00 einzusenden. Diesen Betrag erhalten Sie unverzüglich zurück, sobald Sie uns die leeren Fässer prepaid retournieren.

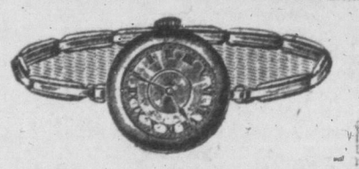
Vergessen Sie nicht, daß Sie nirgends Getränke dieser vortrefflichen Qualität und zu so niedrigen Preisen bekommen können.

Beachten Sie unsere wertvollen Prämien.



Prämie No. 11. — Frei mit einer Bestellung von $10.00 bis $15.00. — Dieses ist die beste Feder.

Prämie No. 1. — Neuheit, Stecknadel, die in der Nacht leuchtet. Frei mit jeder, auch der kleinsten Bestellung.



Prämie No. 5. — Frei mit jeder Bestellung von $75.00 bis $150.00. — Damen-Armband-Uhr. Das schönste Geschenk für junge Damen.

Prämie No. 7. — Frei mit jeder Bestellung von $15.00 bis $25.00. Ein prächtiger Ring mit echtem Genuo-Diamantenstein, der von einem richtigen Diamanten gar nicht zu unterscheiden ist.

Prämie No. 6. — Frei mit jeder Bestellung von $150.00 bis $250.00. Eine aus 20 Stück bestehende Eßgeschirr-Garnitur, erzeugt aus dem feinsten Patent-Silber. Ein prächtiges Geschenk für Ihre Hausfrau.

Schon dieser äußerst praktischen, wertvollen Prämien halber wird es sich Ihnen lohnen, sich größere Vorräte für die nächst bevorstehende Prohibitionsdauer bei uns anzuschaffen.

Prämie No. 4. — Frei mit jeder Bestellung von $35.00 bis $50.00. Gillette's Rasier-Messer.

Prämie No. 10. — Frei mit jeder Bestellung von $350.00 bis $500.00. — Grammophone — Sprechmaschine. Eine prächtige Kastenmaschine im Werte von $100. Eine von den allerbesten Sprechmaschinen in der Welt.

Berichtigung!

Eine oder mehrere dieser Prämien zu erhalten, haben nicht nur diejenigen unserer geehrten Abnehmer, die für sich selbst Getränke von uns in einem entsprechenden Betrage bestellen, sondern auch diejenigen, die an uns Bestellungen ihrer Nachbarn, Freunde oder Bekannten in dem zum Erlangen der betreffenden Prämie erforderlichen Gesamtbetrage einsenden.

Bestellzettel.

The Economy Mail Order House
236 Main St. Winnipeg, Man.

In der Einlage übersende ich Ihnen per Money-Order oder bar in registriertem Briefe $..... und ersuche Sie, mir folgende Waren per Expreß — Fracht — zu senden:

Gall.	Fl.	Kisten	Art der Getränke	$	c
			Zusammen		

Vor- und Zuname .....

Post-Office .....

Bahn-Station .....